



Die Stelen des Islamischen Friedhofs in Assuan
Workshop des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo
Assuan, Nubisches Museum, 13.–15. Februar 2010

Vom 13. bis 15. Februar trafen sich auf Einladung des Deutschen Archäologischen Instituts über 40 Wissenschaftler im oberägyptischen Assuan, um sich über eines der bedeutendsten Quellenkorpora der frühislamischen Geschichte Ägyptens auszutauschen. Es handelt sich um Grabsteine mit arabischen Inschriften aus dem 7. bis 12. Jahrhundert. Mehrere Tausend dieser Stelen sind in Ägypten und weltweit in Museen und Depots verteilt und sollen nun in einem multilateralen digitalen Dokumentationsprojekt erschlossen werden.

Vom 13. bis 15. Februar 2010 führte das Deutsche Archäologische Institut Kairo im Nubischen Museum von Assuan einen internationalen Workshop zu den Grabstelen der islamischen Nekropole von Assuan durch. Bei den Stelen handelt es sich um Grabsteine mit arabischen Inschriften, die aus der Zeit vom Beginn der arabisch-islamischen Herrschaft in Oberägypten im mittleren 7. Jh. n. Chr. bis hin zum 12. Jh. n. Chr. datieren. Mehrere Tausend von ihnen wurden seit dem Ende des 19. Jahrhunderts vom Assuaner Friedhof abtransportiert und werden seitdem in verschiedenen Depots und Sammlungen innerhalb und außerhalb Ägyptens aufbewahrt.

Wegen ihrer großen Zahl stellen sie einen der bedeutendsten Quellenkorpora der frühislamischen Geschichte Assuans, Ägyptens und Nubiens dar. Dabei war allerdings bislang unklar, wie viele dieser evakuierten Grabsteine es eigentlich gibt, und wo – d.h. in welchen Depots und Sammlungen – sie sich befinden. Auch wurde bislang nur ein kleiner Teil dieser Stelen wissenschaftlich bearbeitet und publiziert.

Durch den Workshop konnten Zahl und Verbleib der abtransportierten Stelen erstmals genauer ermittelt werden. Historiker, Archäologen, Islamwissenschaftler und Epigraphiker tauschten ihre Forschungsergebnisse aus und diskutierten künftige Fragestellungen und Vorgehensweisen. Nun sollen diese bedeutenden Quellen digital dokumentiert und in einer open-access-Datenbank für die Forschung zugänglich gemacht werden. Konzeption, Vorbereitung und Durchführung des Workshops lagen in den Händen von Prof. Dr. Philipp Speiser (Technische Universität Berlin, Leiter des Dokumentations- und Restaurierungsprojektes des DAI Kairo in der Islamischen Nekropole von Assuan) und Dr. Ralph Bodenstein (DAI Kairo und DAAD-Fachlektor an der Universität Kairo).

Zu den über 40 Teilnehmern des hochgradig besetzten Workshops gehörten Wissenschaftler von europäischen und ägyptischen Universitäten, Vertreter der ägyptischen Antikenverwaltung (SCA) und Vertreter von ausgewählten Museen mit Stelensammlungen (Islamisches Museum Kairo, Nubisches Museum Assuan, Museum für Islamische Kunst Berlin, British Museum London). Durch Präsentationen, Diskussionen und Ortsbegehungen im Stelendepot und auf dem Assuaner Friedhof bot der Workshop einen facettenreichen Rahmen für wechselseitiges Kennenlernen und einen rundum erfolgreichen wissenschaftlichen Austausch auf hohem Niveau – eine gute Basis für das geplante Dokumentations- und Digitalisierungsvorhaben in multilateraler Kooperation.

Grundlegend unterstützt wurde die Veranstaltung durch den SCA unter Leitung des Generalsekretärs Dr. Zahi Hawass und durch das Nubische Museum in Assuan unter Leitung des Direktors Ossama Abdel-Wareth, der Räumlichkeiten des Museums für den Workshop zur Verfügung stellte. Großzügige finanzielle Förderung erhielt der Workshop durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), die Gerda-Henkel-Stiftung, und die Schweizer Miramonte Stiftung.

Zum Eröffnungsempfang, der am Abend des 13. Februar im Nubischen Museum Assuan stattfand, gab es Begrüßungsansprachen vom Direktor des Nubischen Museums, Ossama Abdel Wareth, vom Gouverneur von Assuan, General Mustafa Ahmed el-Sayyed (vertreten durch seine Stellvertreter General Mohamed Mustafa), vom Generalsekretär des SCA, Dr. Zahi Hawass (vertreten durch den Generaldirektor des SCA in Assuan, Dr. Mohamed el-Bialy), und vom Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Kairo, Prof. Dr. Stephan Seidlmayer.